

Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mitsamt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß wir nicht nur auf Geld warten, präsentieren wir seit Juni 2012 Berlin-Film-Raritäten: Seit 2024 **am ersten Montag des Monats** sowie die Wiederholung einer schon länger zurückliegenden Aufführung **am dritten Montag des Monats**, jeweils um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**.

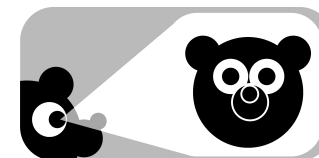
Von HALBSTARKEN bis HIPPIES Jungsein in den 50er und 60er Jahren

Die neue Filmreihe im Cosima-Filmtheater
immer am letzten Montag des Monats um 17.30 Uhr.

Am 25. Mai 2026 (Pfingstmontag) um 17.30 Uhr läuft:

WARUM SIND SIE GEGEN UNS? (BRD 1958 – R: Bernhard Wicki – B: Kurt Joachim Fischer – K: Gerd von Bonin – M: Hans-Martin Majewski – D: Thomas Braut, Ingrid Resch, Dieter Henkel, Wolfgang Reichmann), dazu **GISELAS ERINNERUNGEN**, ein 2019 von Robert Fischer geführtes Gespräch mit der Hauptdarstellerin Ingrid Resch

Verantw.: Jan Gypfel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Photos: DEFA-Stiftung/Rudolf Brix.



Berlin-Film-Katalog
präsentiert **nochmals**:



Fita Benkhoff Werner Hinz Edith Hancke

Der Biberpelz

Ein Film von Erich Engel

**Am 15. Juni 2026 (Montag) um 17.30 Uhr
im Cosima-Filmtheater**

So bekannt, daß man die Handlung nicht erwähnen muß – das war Gerhart Hauptmanns „Der Biberpelz“ nach Meinung der meisten Berliner Kritiker, als 1949 die DEFA-Adaption dieses Stückes ihre Uraufführung erlebte. Ausgiebig wurden daher die darstellerischen Leistungen bewertet, als handele es sich hier um eine Theaterinszenierung. Dabei hatte der Drehbuchautor Robert A. Stemmler – der selbst auch ein erfolgreicher Regisseur war – den Vierakter **geschickt zu einem Film adaptiert** und die Handlung nicht nur auf entsprechend mehr Schauplätze verteilt, sondern dabei auch **manches pointierter und explizit politischer gestaltet, als es Hauptmann einst konnte oder wollte**.

Schließlich war die „Diebskomödie“ bei ihrer Uraufführung 1893 schon provokant genug gewesen: Das kriminelle Treiben der in jeder Hinsicht sehr tüchtigen Waschfrau Wolff, Gattin eines phlegmatischen Fischers und Mutter zweier Backfische, wurde nicht gesüht. Der Amtsvorsteher von Wehrhahn, Herrscher über den kleinen, nicht näher bezeichneten Ort bei Berlin, der Schauplatz des Geschehens ist, wurde als Karikatur eines bornierten Herrenmenschen gezeichnet, ein exemplarisches Produkt des fürchterlichen Obrigkeitsstaates, welcher das deutsche Kaiserreich war. Ebenso aufgeblasen wie dumm, ist Wehrhahn vor allem mit der Verfolgung vermeintlicher Staatsfeinde beschäftigt und hält die gerissene Mutter Wolffen für eine vorbildliche Untertanin. Und dann hatte das Stück auch noch ein unvermitteltes, offenes Ende, was das Publikum ebenfalls verstörte.

Auch die Filmversion von 1949 provozierte, unter anderem mit der eher untypischen Besetzung der mittlerweile zur Klischee geronnenen Figur der Mutter Wolffen durch Fita Benkhoff. Im Film spricht sie, ebenso wie die meisten anderen Figuren, sehr ausgiebig und überzeugend Berliner Dialekt (wie man es so mittlerweile im Kino und Fernsehen kaum mehr hört). Ihr Leinwanddébut gab Edith Hancke und wurde dafür noch durchgängiger gelobt als der starbestückte Film, den der renommierte Brecht-Intimus Erich Engel – unter anderem Regisseur der Uraufführung der „Dreigroschenoper“ – inszeniert hatte: Obwohl Berlin im Herbst 1949 bereits gespalten war, besprachen auch die meisten Zeitungen aus dem Westsektor diesen DEFA-Film, der dort bald nach seiner Uraufführung ebenfalls zu sehen war und das Prädikat „künstlerisch wertvoll“ erhielt.

Zwischenzeitlich in Vergessenheit geraten, überzeugt er noch heute, fast achtzig Jahre später, als **geistreiche, freche Komödie, bei der man sich darüber Gedanken machen kann, welche ihrer Botschaften zeitlos sind**. Wir zeigen ihn zum achtzigsten Todestag (6. Juni) Gerhart Hauptmanns.

VORSCHAU: Am Montag, 6. Juli 2026 erinnern wir an Mario Adorf mit Robert Siodmaks in der NS-Zeit angesiedeltem Krimi **Nachts, wenn der Teufel kam** (1957). Am Montag, 20. Juli 2026 präsentieren wir nochmals die Dokumentation **Gedächtnis – Ein Film für Curt Bois und Bernhard Minetti**, die Bruno Ganz und Otto Sander 1981/1982 mit den Geehrten schufen. Außerdem dabei: Stürmerlegende Fritz Walter. Beginn: **jeweils 17.30 Uhr**.



Der Film war fast in jeder Sekunde besser als die Politik, die man damit machen wollte. Er war ein großes Vergnügen.

Z., Der Kurier (West-Berlin) vom 24. Oktober 1949

Der Biberpelz – D (Ost) 1949 – 97 Min. – Schwarzweiß – R: Erich Engel – B: Robert A. Stemmler – K: Bruno Mondini – M: Ernst Roters – D: Fita Benkhoff, Werner Hinz, Paul Bildt, Käthe Haack, Friedrich Gnaß, Ingrid Rentsch, Edith Hancke, Herbert Wilk, Erwin Geschonneck, Werner Peters, Alfred Schieske

Am 15. Juni 2026 (Montag) um 17.30 Uhr im Cosima-Filmtheater, Sieglindestraße 10 (am Varziner Platz), 12159 Berlin (Friedenau, direkt an der Grenze zu Wilmersdorf). S- und U-Bf Bundesplatz, Bus 248. **Eintritt 8-12 Euro**.

<http://cosima-filmtheater.de> Ruf: 030 / 667 02 828 www.berlin-film-katalog.de